

Manne mit einem einzigen gewaltigen Hiebe den Kopf abzuschlagen.

Ähnliche Unmenschlichkeiten wurden an andern verübt, obgleich Ferdinand Pizarro und seine Hauptleute, sobald das Glück der Schlacht für sie entschieden war, alle mögliche Mühe anwandten, dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Ein Offizier von Pizarros Partei hatte das Glück gehabt, einen seiner Freunde dem Schwerte zu entreißen und ließ ihn, um ihn vor ferneren Gewaltthätigkeiten zu schützen, hinter sich auf seinem Pferde sitzen. Allein auch dieser Zufluchtsort gewährte dem Unglücklichen keine Sicherheit. Ein vorbeijagender Wüterich durchbohrte ihn mit der Lanze so, daß er tot zur Erde stürzte.

Almagro, der unglückliche Greis, der von der Anhöhe herab diese schreckliche Niederlage seines Heeres unter unbeschreiblichen Gemütsbewegungen ansehen mußte, konnte zur Abwendung dieses Unglücks insolge seiner großen Schwachheit nichts thun. Kummer, Zorn und Mut erfüllten wechselweise sein altes kriegerisches Herz, welches vor Anmut über sein eigenes Unvermögen und über das fruchtlose Bestreben der Seinigen zerpringen wollte. Als er endlich sehen mußte, daß alle davonzuliegen, wollte auch er sich durch die Flucht zu retten suchen, aber zu spät. Er wurde eingeholt und fiel lebendig in die Hände seiner Feinde.

---

### Fünfzehntes Kapitel.

Almagro wird auf dem Marktplatz von Kuzko enthauptet. Die Anhänger Almagros müssen fliehen oder leben in der dürftigsten Lage. Unternehmung des Gonzalo Pizarro nach dem Amazonenstrom.

Die Stadt Kuzko ergab sich ohne Widerstand den Siegern; Almagro wurde in Fesseln gelegt, und man bewachte ihn als einen Staatsgefangenen mit der größten Vorsicht. Was man eigentlich über ihn beschloffen habe, blieb verschiedene Monate lang ein Geheimnis. Unterdes